

Zeitschrift: Schweizer Hotel-Revue = Revue suisse des hotels
Herausgeber: Schweizer Hotelier-Verein
Band: 1 (1892)
Heft: 23

Rubrik: Internationale Fremdenliste

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 02.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Bekanntlich beträgt der Fahrpreis von Glin nach Naye, für Berg- und Thalfahrt, 10 Fr. Der Verwaltungsrath hatte indessen die glückliche Idee gehabt, Kombinationen mit Preiseremission zu schaffen, die es Jedem gestatten, sich wenigstens einmal den Ausflug zu erlauben. Es werden Serien von 25 Coupons zum Preis von 35 Fr. und solche von 50 Coupons zu 65 Fr. ausgegeben. Jeder Coupon gilt für die Fahrt von einer Station zur nächstfolgenden in beiden Richtungen, so dass die ganze Fahrt, hin und her, auf Fr. 7.80 zu stehen kömmt. Diese Coupons sind nicht persönlich; sie ermöglichen zudem einen Ausflug mit theilweiser Benützung der Bahn, je nach Verhältnissen oder anderen Umständen. Für Gesellschaftsbillete tritt eine noch grössere Preiseremission ein, nämlich bis zu 25 Personen 20 %, bis 47 Personen, gleich ein Waggon, 25 %, für 2 Waggon 35 %, 3 Waggon 40 %, 4 Waggon 45 % und noch grössere Parthien je nach Ueberkommelt. Nur müssen diese Billete drei Stunden im Voraus angemeldet werden.

Bei der schönen Witterung der letzten Tage ist der Verkehr auf der neu eröffneten **Bergbahn Glin-Naye** sehr bedeutend; letzten Sonntag und Montag mussten ausser den üblichen Fahrten noch Extrazüge veranstaltet werden; diese letzteren waren auch vollständig besetzt.

Saison-Revue. Unter diesem Titel bringen die «Baster Nachr.» folgenden zeitgemässen Artikel: «Wie in jedem Jahre der Fremdenstrom sich naturgemäss am mächtigsten auf und über die Hauptverkehrscentren der Schweiz ergiesst, so auch im gegenwärtigen. Die Hauptplätze sind, wie uns gemeldet wird, fast durchgängig überfüllt, und in dieser Beziehung hält der Verlauf der Saison Das, was der Anfang versprochen hat. Selbstverständlich konnten die ersten beiden verregneten und kalten Wochen des Julimonats nicht ohne Einfluss auf den Fremdenverkehr bleiben, aber seitdem der Hochsommer die Herrschaft mit ganzem Nachdruck angetreten hat, bleibt eigentlich nichts zu wünschen übrig. Dies gilt indessen nur von den Hauptorten des Verkehrs. Anders dagegen lauten die Nachrichten von entlegeneren Fremdenplätzen. Nicht dass man die gegenwärtige Frequenz als eine geradezu ungenügende bezeichnen müsste, aber es geht ohne Frage weit stiller zu, als in früheren Jahren und die Saison wird, wenn nicht noch Zeichen und Wunder geschehen, für diese in Lage und Renommée weniger begünstigten Etablissements schwerlich einen befriedigenden Abschluss ergeben. Es ist also — man kann es nicht anders sagen — eine gewisse Abnahme des Fremdenverkehrs zu konstatiren. Wenn man nun auch diese Thatsache anerkennen muss, so soll doch gleichzeitig die vielfach verbreitete Meinung ängstlicher Gemüther, die da behaupten wollen, dass theilweise Nachlassen des Fremdenverkehrs sei eine Folge der bekannten Unglücksfälle, gründlich widerlegt werden, denn aus anderen, nicht von ähnlichen Katastrophen heimgesuchten Fremdenplätzen ertönen dieselben Klageklänge über lauen Verkehr. Speziell lassen wir kürzlich in rheinischen Blättern, dass die Rheinldampfschiffahrt zwischen Bingen und Köln im gegenwärtigen Sommer lange nicht die Frequenz zeige wie ehemals; Thüringen beklagt sich über auffällig geringen Fremdenbesuch, gleiche Klagen kommen aus diversen Ostsee- und Nordseebädern. Es gibt nur eine Erklärung für diese unerfreulichen Erscheinungen: das laue Geschäftsleben und die damit verbundenen oder daraus resultirenden ungunstigen Finanzverhältnisse der weitesten Kreise des sonst rois-lustigen Publikums. Mit dieser Thatsache müssen diejenigen, welche auf den Fremdenverkehr angewiesen sind, rechnen und ihr einziger, allerdings schwacher Trost sei, dass das Uebel ein allgemeines und nicht selbstschuldertes ist.»

Frequenzliste von Kur- und Badeorten. Baden bei Wien (29. Juli) 10,220; Baden-Baden (2. Aug.) 34,945; Ems (25. Juli) 11,834; Franzenbad (1. Aug.) 6055; Karlsbad (1. Aug.) 26,749; Marienbad (27. Juli) 11,513; Wilbad-Gastein (1. Aug.) 4005.

La Rochelle. Das «Grand Hotel des Etrangers» ist am 8. abgebrannt.

Poststückverkehr mit Salvador. Die französische Postverwaltung theilt mit, dass sie im Falle sei, Poststücke nach Salvador zu den bisherigen Taxen und Bedingungen bis zum Gewicht von 5 kg (statt 3 kg) zu befördern.

Stellenvermittlung. Der Hotelierverein der Vogesen geht mit dem Gedanken um, ein eigenes Stellenvermittlungsbureau zu gründen.

In Naheim enthält die Kurliste folgende Aufforderung: «Im Interesse ihrer Gesundheit werden sämmtliche Herren in Bad Naheim höflichst gebeten, den Hut beim Grusse nicht abzunehmen, sondern militärisch zu grüssen. Die geehrten Damen wollen diesen Gruss als ganz besonders herzlich betrachten.»

— Laut antlicher Cur- und Fremden-Liste beträgt die Zahl der bis zum 3. August in Kreuznach angekommenen Curgäste 4164, in Münster a. St. 1526.

Internationale Fremdenliste.

Luzern. Montag Abend ist von Zürich her Exkönig Milan mit seinem Sohne, König Alexander von Serbien, und zwei Ministern, zwei Adjutanten, Erzieher und Leibarzt, sowie zahlreicher Dienerschaft im «Schweizerhof» eingetroffen. Die Herrschaften waren schon letzten Sommer einige Tage hier auf Besuch.

Letzten Samstag ist Mr. Wight-Neumann, Honorary Commissioner to the World Columbian Exposition in Chicago, mit Gemahlin zurückgekehrt und im «Schweizerhof» abgestiegen.

— Im Hotel National weilen: Prinz Georg von Preussen mit Gefolge und Dienerschaft, Rittmeister von der Gröben, Adjutant, Hr. Chambrey, Adjutant, die Prinzen Georg, Jean, Maximilian und Albert von Sachsen und die Prinzessin Mathilde von Sachsen.

Rigi. Der deutsche Kriegsminister General von Kaltenborn, begleitet von seinem Adjutanten, Rittmeister Graf von Brühl, hat auf Rigi-First Aufenthalt genommen.

Seelisberg. Im Hotel Sonnenberg logiren: Graf D'Eu, Paris; Prinz Louis, Rio Janeiro; Prinz Pedro, Rio Janeiro; der Fürst-Erzbischoff von Gnesen und Posen, Florian von Stablewski, Prinzessin Czartoryska, Paris; Prinz Adam Czartoryska, Paris; Prinz Witold Czartoryska, Paris.

Auf **Schöneck** weilen: Fürst Adam Stefan Sapieha aus Oesterreich, Der Herzog und die Herzogin von Fiano aus Rom.

Baden (Aargau). Der frühere preussische Gesandte beim Vatikan, v. Schlözer, ist in Baden angekommen und in der Kuranstalt zum «Grand Hotel» abgestiegen.

Tessin. Im Badeort Aqua Rossa ist der italienische General Ricotti zu längerem Aufenthalt eingetroffen.

Martigny. Letzten Donnerstag den 11. August kamen von Chamonix, über die Tête-noire, der Grossherzog und die Grossherzogin von Mecklenburg-Schwerin, die Herzogin Elisabeth, der Herzog Adolf Friedrich, der Herzog Heinrich und Gefolge, im Ganzen 20 Personen, in Martigny an, wo sie im Hotel Clerc (Eigentümer Jules Hess) abstiegen. Freitags gingen sie nach Zermatt.

Kreuznach. Unter den neu angekommenen Fremden befindet sich u. a. Fürst Urusow, kaiserlich russischer Gesandter in Brüssel, sowie der Justizminister von Rumänien Herr Alex. Marghiloman mit Gemahlin und Dienerschaft, welcher im Hotel Dheilschmidt abgestiegen ist.

Homburg v. d. H. Die Ankunft des Prinzen von Wales ist auf den 12. August festgesetzt.

Vermischtes.

Eisenbahnbrücke zwischen England und dem Kontinent. Die Vorarbeiten für die Herstellung derselben sind, wie die «Voss. Ztg.» erfährt, beendet worden. Die «Channel Bridge and Railway Company», welche vor acht Jahren begründet wurde, um zunächst die technischen Schwierigkeiten zu lösen, sodann den Bau der Brücke und den Betrieb einer Eisenbahn nach dem europäischen Festland zu übernehmen, hat den ersten Theil ihrer Aufgabe erledigt. Erneute Messungen haben ergeben, dass eine kürzere Linie ausgeführt werden kann, als anfangs angenommen wurde, wodurch die ursprünglich auf 121 festgesetzte Anzahl der im Meer zu errichtenden Brückenpfeiler auf 72 vermindert wird. Die Spannweiten der Brückenbögen sind auf je abwechselnd 400 und 500 Meter berechnet worden; die Konstruktionen verbinden grösstmögliche Einfachheit mit aller nach dem heutigen Stand der Technik nur denkbaren Sicherheit. Als Bauzeit sind sieben Jahre vorgesehen, von welchen vier Jahre für die Fundamentierung der Pfeiler beansprucht werden. Der Schiffahrt soll durch die Brücke

und deren Bau kein Hindernis bereitet werden. Das für die Ausführung des Projektes erforderliche Kapital einschliesslich Verzinsung während der Bauzeit hat man auf 32 Millionen Pfund, gleich 900 Millionen Franken berechnet, was der Gesellschaft eine gute Rentabilität sichern würde.

Galante Eisenbahnverwaltung. Seit Monaten verabfolgt die Michigan Zentralbahn an reisende Damen bei Benutzung gewisser Züge Blumensträuße. Gleichzeitig mit dem schönen Sträußchen wird eine hübsch ausgestattete Karte überreicht, die die Michigan Zentralbahn und die anschließenden östlichen Verbindungsstrecken darstellt und die Widmung «Compliments of the Chief Engineer Michigan Central» trägt. Bisher wurden nur Feldblumen überreicht. Die Bahn baut jedoch zwei Gewächshäuser in Niles, um auch während des Winters auf diese Weise den Damen eine Aufmerksamkeit in graziöser Form erweisen zu können. Dieses Beispiel hat bereits einige andere Bahnverwaltungen zu ähnlichen Spenden veranlasst.

Chinesische Feinschmecker. bei denen Ratten-, Mäuse- und Hunde-Braten, die für die Menge grosse Delikatessen sind, nur als bürgerliche Hausmannskost gelten, verehren als besonderes Lieblingsgericht das Milhi. Es besteht aus nichts Geringerem, als aus ganz jungen, noch blinden Mäusen. Diese werden jedem Gast lebendig vorgesetzt; man taucht sie in ein Gefäss mit Honig und schluckt dann die Thiere langsam hinunter. Als vor wenigen Jahren der jetzige Kaiser seine Hochzeit feierte, hat man, wie wir vom Ostasiat. Lloyd entnehmen, zu den Festmahlen nicht weniger als 50,000 junge Mäuse gefangen!

Teppiche zu reinigen. Teppiche lassen sich von Schmutz- und Flecken reinigen, indem man eine Ochsenalle in heissem Wasser auflöst, eine weiche Bürste in die Flüssigkeit taucht und damit den Teppich büstelt. Der dadurch entstandene Schaum wird sodann durch Nachbürsten mit reinem Wasser entfernt. — Zu demselben Zweck kann man auch eine schwache Lösung von Alaun und Soda in Wasser anwenden, wodurch es mitunter gelingen soll, die Farben wieder zu beleben.

Humoristisches.

Aus dem Kalauer Ratskeller bei 30° Reaumur im Schatten. «Ich sage Ihnen, in Algier war es einmal im Juni so heiss, dass die Vögel aus der Luft gebraten herunterfielen.» — «Das nennnen sie heiss? Bei uns in Kanada war die Hitze einmal so gross, dass sogar die Milchstrasse am Himmel sauer wurde!» «Das ist noch gar nichts, bei uns in Egypten legen im Sommer die Hühner gleich harte Eier.»

An der Table d'hôte. «Wolnen Sie schon lange in diesem elenden Hotel?» «Seit zehn Jahren.»

«Ich staune, dass Sie es so lange haben aushalten können. Warum sind Sie denn nicht schon längst ausgezogen?»

«Ich kann leider nicht.»

«Ja warum denn nicht?»

«Die Wirthin ist meine Frau.»

Zarter Wink. Bergfex (zur Sennerin): «Sag Schatzerl, wie weit isst noch bis ins Thal?» «Wenn S' sich nirgends aufhalten, sind S' in zwei Stunden unten.»

«Und wenn ich mich nun bei Dir aufhalte?» «Dann sind S' noch viel eher unten.»

In Trouville. Fremder (Zum Zimmerkellner eines Hotels): «Wie viel kostet dieses Zimmer?»

Zimmerkellner: «Fünfzig Francs pro Tag?»

Fremder: «Sie sind wohl nicht bei Trost? Oder glauben Sie vielleicht, wir wären am Nordpol, wo die Nacht sechs Monate dauert?»

Sie hat Recht. Junger Gatte: «Du kannst mir glauben, liebes Kind, diese Speise schmeckt entsetzlich.» — Junge Gattin: «Das ist mir unerklärlich, liebes Mäuschen, denn in Kochbuch steht ausdrücklich, sie schmeckt wundervoll.»

Ein schlauer Gast. Hausherr: «Sie könnten morgen Mittag bei mir speisen.» Besuch: «Könnit's nicht vielleicht übermorgen sein?» «Gewiss, auch übermorgen. Wo sind Sie denn für morgen eingeladen?» Gast: «Ihre Frau Gemahlin war so freundlich.»

Central - Stellenvermittlungs - Bureau des Schweizer Hotelier-Vereins.

Offene Stellen:

Gesucht werden	Sprachen			Ort	Eintritt
	d.	frz.	engl. ital.		
4 Saalkellner	Schweiz	sofort u. später
3 Zimmermädchen	Schweiz	. . . .
3 Café-Köchinnen	Schweiz	. . . .
3 Saalkücher	Itsch. Schweiz	. . . .
1 Zimmerkellner	Südf Frankreich	Jahresstelle
1 jung. Chef de Cuisine	Westschweiz	sofort
1 Köchin	Jahresstelle

Eingeschriebenes Personal:

Personal	Alter	Sprachen			Eintritt
		d.	frz.	engl. ital.	
3 Sekretäre	22-39	. . . .	. . . .	. . . .	sofort u. später
3 Conc.-Conduct.	22-40	. . . .	. . . .	. . . .	sofort
3 Zimmermädchen	12-30	. . . .	. . . .	. . . .	sofort u. später
2 Lingères	14-27	. . . .	. . . .	. . . .	sofort
4 Aides de Cuisine	17-35	. . . .	. . . .	. . . .	sofort u. später
3 Kochlehrlinge	17-21	. . . .	. . . .	. . . .	sofort
3 Hansbälte.	17-40	. . . .	. . . .	. . . .	sofort u. später
1 Liftör	19	. . . .	. . . .	. . . .	sofort
1 Obersaalkellnerin	17	. . . .	. . . .	. . . .	sofort

Winter-Saison.

9 Oberkellner	22-32	. . . .	. . . .	. . . .	. . . .
3 Chefs de cuisine	22-28	. . . .	. . . .	. . . .	. . . .
1 Sekretärin	27	. . . .	. . . .	. . . .	. . . .
1 Buffetdame	22	. . . .	. . . .	. . . .	. . . .
3 Saalkellner	22-24	. . . .	. . . .	. . . .	. . . .
2 Restaurations-Kellner	22-24	. . . .	. . . .	. . . .	. . . .
2 Etage-Portiers	30-35	. . . .	. . . .	. . . .	. . . .
1 Direktor	34	. . . .	. . . .	. . . .	. . . .
1 Köchin	28	. . . .	. . . .	. . . .	. . . .

Expédition

grösste Auszeichnung



Versandt

2 Diplome 1. Classe

an der ersten

Schweizerischen Fischereiausstellung Basel 1891.

Reelle Bedienung.

Prompter Versandt nach Auswärts.

Prima ächten Rhein-Salm
per Kilo Fr. 3.70.

SAUMON DU RHIN VÉRITABLE
par Kilo Frs. 3.70

Petits-Pois, Früchten-Compotes, Champignons, Saucen-Beilagen, Olivenöl, Tafelessig und alle möglichen feinen Esswaren.

Russischen Caviar in 1/4, 1/2 und 1/1 Pfd. Büchsen zu Fr. 1.50, 2.80 und 5.50

empfehl bestens

E. Christen, Comestibles, Basel.